



Gesundheits-Rabatt für Läufer

Viele Läufer kennen Krankenhäuser nur von außen. Dennoch müssen sie immer mehr für ihre Krankenversicherung zahlen. SPIRIDON-Chefredakteur Manfred Steffny unterhielt sich mit Dr. Michael Ziegler, dem Vorstandsvorsitzenden der Marathon Finanz AG, wie man über Bonusysteme und Rabatte Kosten sparen kann. Beitragsrückzahlungen bei Privaten Krankenkassen und Rabatte von 3-4% bei Lebensversicherungen und privater Rente sind möglich.

SPIRIDON: Die Renten sind in Deutschland in der Krise. Der Generationenvertrag stimmt nicht mehr, immer weniger Junge müssen mit ihren Beiträgen die Leistungen von immer mehr Alten finanzieren. Ein befreundeter Rentenberater sagte mir kürzlich, man müsse aufpassen, dass die Rente bald nur noch für Miete und Krankenversicherung reicht. Was sagt der Experte?

DR. ZIEGLER: Der Rentenberater hat völlig recht. Wir stehen bei den Sozialversicherungssystemen vor scharfen Einschnitten. Durch den sich verändernden Altersaufbau der Bevölkerung sowie das geringere Beitragsaufkommen für die Gesetzlichen Kassen, z.B. infolge der hohen Arbeitslosigkeit, lassen sich die heutigen Leistungen im Renten- und Gesundheitswesen zu den gegenwärtigen Beitragssätzen nicht mehr finanzieren. Bei der Rente werden sich die „Unter-50-Jährigen“ darauf einstellen müssen, dass die Gesetzliche Rentenversicherung nicht mehr die bisherige Zielsetzung „Lebensstandardsicherung im Alter“ aufrecht erhalten kann, sondern nur noch das „Existenzminimum“ absichert. Kurzum – private Vorsorge tut not. Die Politik hat dies grundsätzlich auch erkannt. Allerdings ist z.B. die „Riester-Rente“ ein Flop geworden, da sie zu wenig flexibel und für die Bürger zu kompliziert ausgestaltet wurde.

Medizinische Inflation

SPIRIDON: Im Gesundheitswesen explodieren die Kosten zum Teil auch durch die Apparatemedizin, beispielsweise durch Kernspin. Die aktuellen Vorschläge der Politik sehen scharfe Einschnitte bei den Leistungen vor. Wie beurteilen Sie die Situation hier?

DR. ZIEGLER: Speziell im Gesundheitswesen schlägt sich neben der höheren Lebenserwartung und der Überalterung unserer Gesellschaft auch die sogenannte „medizinische Inflation“ nieder. Der zweifelsohne wünschenswerte Einsatz neuer Behandlungsmethoden und der Fortschritt bei der Apparatemedizin haben dazu geführt, dass die Kosten für Gesundheitsleistun-

gen im letzten Jahrzehnt um durchschnittlich über 5 % pro Jahr gestiegen sind (zum Vergleich: allgemeine Inflation 2 %).

Würde man z.B. in der Gesetzlichen Krankenversicherung die heutigen Leistungen beibehalten, müsste der durchschnittliche Beitragssatz der Kassen von derzeit ca. 14,3 % innerhalb weniger Jahre auf rund 20 % steigen – so die Berechnungen namhafter Wissenschaftler. Dabei ist zu berücksichtigen, dass wir in letzten Jahren schon einen Anstieg des Beitragssatzes von ca. 11% auf über 14 % zu verkräften hatten, letzteres einhergehend mit zunehmenden Leistungseinschränkungen und Selbstbeteiligungen für die Bürger. Vor diesem Hintergrund bilden die aktuell diskutierten Vorschläge im Rahmen des sogenannten Gesundheits-Modernisierungsgesetzes erst den Anfang von weiteren Leistungskürzungen, um zumindest die Geschwindigkeit des Beitragsanstiegs zu verlangsamen.

SPIRIDON: Läufer und auch Breitensport-Experten haben sich schon lange dafür eingesetzt, dass gesund lebende, vitale Sportler einen Rabatt bei Krankenversicherungen erhalten. Dr. med. Ernst van Aaken hat bereits in den 70er Jahren den Beweis geliefert, dass Krebserkrankungen bei Läufern weniger auftreten als bei der Normalbevölkerung und den Slogan „Dem Krebs davonlaufen“ geprägt. Friedemann Haule hat sich als damaliger Vorsitzender des Road Runners Club Deutschland und Filialdirektor der Deutschen Krankenversicherung eine Ermäßigung für Läufer und Nichtraucher

auf die Fahnen geschrieben. Kommen uns die Krankenkassen inzwischen entgegen?

DR. ZIEGLER: Ja, einige private Krankenversicherer haben hier schon reagiert und Tarife auf den Markt gebracht, die wohl für alle Läufer zutreffen dürften: Bonuszahlungen für Nichtraucher und Normalgewicht – bemessen nach einem Body Mass Index zwischen 19 und 26 – vorsehen und Gesundheitsprophylaxe durch höhere Leistungserstattungen wirtschaftlich belohnen. Eine Bescheinigung vom Hausarzt genügt. Fallen im Abrechnungsjahr keine Behandlungskosten an, gibt es zudem bei vielen privaten Kassen Beitragsrückerstattungen von zwei oder drei Monatsbeiträgen. Dies gilt übrigens nicht nur für die Krankenvollversicherung, der jetzt beginnende Trend, gesundheitsbewusstes Verhalten zu belohnen, wird unseres Erachtens auch bei den Zusatzversicherungen Einzug halten. Die Gesetzlichen Kassen tun sich hier schwerer; gute Vorschläge, z.B. Selbstbehalt einzuführen bzw. Beiträge zurück zu erstatten, wenn keine Leistungen in Anspruch genommen werden, sind von der Politik „ausgebremst“ worden. Doch angesichts der Kostenexplosion wird auch bei den Gesetzlichen Kassen auf Sicht kein Weg daran vorbeiführen, gesundheitsbewusstes Verhalten wirtschaftlich zu fördern.

Generell rechnen wir damit, dass viele gesetzlich Versicherte durch private Zusatzversicherungen Leistungskürzungen ausgleichen – wie dies übrigens auch heute schon rund 4,3 Millionen privat Zusatzversicherte tun. Für freiwillig in den gesetzlichen Kassen Versicherte bietet sich alternativ auch der vollständige Wechsel in die private Krankenversicherung an.

Aus Verbrauchersicht dürfen sich Läufer, die das Fitness- und Gesundheitsbewusstsein ja idealtypisch verkörpern, hier sowohl bei den Gesetzlichen als auch den Privaten Kassen auf interessante Produkt-Innovationen freuen.

SPIRIDON: Wenn alle Menschen Läufer wären, wären die Internisten arbeitslos und müssten zu Orthopäden umgeschult werden. Im Ernst: schlagen sich Läuferverletzungen in der Statistik irgendwie negativ nieder? Wie sieht es mit Ballsportarten aus?

DR. ZIEGLER: Untersuchungen privater Krankenversicherer lassen den Schluss zu, dass Läufer ungefähr genauso häufig (bzw. selten) zum Arzt gehen wie „Nicht-Läufer“, allerdings werden dabei deutlich weniger Kosten verursacht. Einige Beispiele seien hier erwähnt: ein fitness- und gesundheitsbewusstes Verhalten (Stichpunkte: Bewegung und Ernährung), wie es der Freizeit-Läufer ja an Tag



Dr. Michael Ziegler (39), Vorstandsvorsitzender der Marathon Finanz AG in Köln, Diplom-Kaufmann mit einer Marathon-Bestzeit von 2:54, Ironman-Triathlet. Unser Foto zeigt ihn während seines Besuchs beim SPIRIDON-Laufmagazin in Düsseldorf.

Foto: Mast



legt, führt zu geringeren Gesundheitsausgaben für Herz-Kreislaufkrankungen und deren Folgewirkungen bzw. für Erkrankungen in Folge von falscher Ernährung bzw. Übergewicht. Zudem sind z.B. die Behandlungskosten für Psychotherapie, die von „Nicht-Sportlern“ wesentlich intensiver in Anspruch genommen wird, erheblich niedriger. Hier sei mit Winston Churchill ein bekennender Anti-Sportler zitiert: „Man soll dem Leib etwas Gutes tun, damit die Seele Lust hat, darin zu wohnen“.

Leistungssportler, insbesondere in Ballsportarten ab der dritten vierten Klasse (z.B. Fußball, Handball, Basketball), sind für die Krankenversicherer wegen der hohen Verletzungsgefahr demgegenüber ein eher „schlechtes Risiko“. Die Zahl von einigen tausend Profisportlern ist im Vergleich zu Millionen von Freizeitjoggern und Läufern jedoch versicherungsmathematisch von untergeordneter Bedeutung.

Solidaritätsprinzip

SPIRIDON: Nun gibt es ernstzunehmende Leute, die auf das Solidaritätsprinzip verweisen und sagen, ein gesund lebender Mensch dürfe daraus keinen Vorteil ableiten, man wisse ja nie, welche Kosten er beispielsweise durch einen Unfall noch verursachen würde.

DR. ZIEGLER: Dies ist ein politisches Argument, das dem weiteren Kostenanstieg im Gesundheitswesen nur Vorschub leistet. Nur wenn Anreize für alle geschaffen werden, ein gesundheitsbewusstes Leben zu führen, können Kosten eingedämmt werden. Die Krankenversicherungssysteme im Ausland, z.B. in der Schweiz oder in Skandinavien, zeigen, dass Selbstbeteiligungen, etwa bei der Zahnbehandlung, dazu führen, dass die Bürger mehr für die Zahnprophylaxe tun, in der Folge gesündere Zähne haben und die Ausgaben für Zahnbehandlungskosten erheblich sinken. Ein Unfall, z.B. im Straßenverkehr, kann einen Läufer und einen Nicht-Läufer doch gleichermaßen treffen und muss natürlich vom Solidarsystem abgefangen werden.

SPIRIDON: „Laufen wird belohnt“, – so heißt der Slogan der Marathon Finanz AG. Was bedeutet dies konkret für Läufer bei den Themen Krankenversicherung und Rente?

DR. ZIEGLER: Wir bieten Läufern bei der Krankenversicherung vor allem die Tarife an, die Nichtrauchen, Normalgewicht und Gesundheitsprophylaxe wirtschaftlich belohnen. Neben einem attraktiven Preis-Leistungs-Verhältnis achten wir generell darauf, dass die von uns angebotenen Tarife von der unabhängigen Fachpresse sowie der Stiftung Warentest (Finanztest) gute Bewertungen erhalten. Im Bereich private Rente, Lebensversicherung sowie dem wichtigen Berufsunfähigkeits-Schutz bietet die Marathon Finanz AG Gruppentarife renommierter Versicherer an, die z.B. einen Rabatt von 3-4 % gegenüber den herkömmlichen Tarifangeboten vorsehen.

SPIRIDON: Wer steckt hinter der Marathon Finanz AG?

DR. ZIEGLER: Die Marathon Finanz AG wurde vor rund einem Jahr von „Läufern für Läufer“ mit der Zielsetzung gegründet, die Themen Laufen, Fitness- und Gesundheitsbewusstsein sowie Altersvorsorge, private Krankenversicherung und Berufsunfähigkeits-Schutz miteinander zu verbinden. Wir sind von Köln aus bundesweit aktiv und haben mittlerweile drei angestellte und

knapp zwanzig freiberuflich tätige Mitarbeiter. Von besonderer Bedeutung ist für uns, dass die Marathon Finanz AG unabhängig ist; wir arbeiten nur mit langjährig erfolgreichen Partnerunternehmen zusammen. Viele weitere Informationen sind auf unserer Internetseite unter www.marathon-finanz.de zu finden.